

Aus dem Dunkel ans Licht

MT 11.01.11

Seit zehn Jahren in Mühlacker: Die Tagesstätte für Menschen mit psychischen Erkrankungen

VON MAIK DISSELHOFF

MÜHLACKER. Ein fester Anker in stürmischen Zeiten: In der Mühlacker „Tagesstätte für psychisch erkrankte Menschen“, die heute ihr zehnjähriges Bestehen feiert, haben allein im vergangenen Jahr 68 Personen einen Halt gefunden. Depression, Psychose oder Angstzustände: Die Krankheiten oder Probleme der Menschen, die die Tagesstätte besuchen, sind ganz unterschiedlich. Im Haus an der Friedrichstraße wird ihnen bei der Strukturierung ihres Tagesablaufs geholfen. Zudem sind sie dort nicht allein. Sie können Kontakte knüpfen und sich austauschen.

Außerdem bietet das vierköpfige Team der Tagesstätte, das sich eine 85-Prozent-Stelle teilt, verschiedene Gruppenangebote wie Kochen, Malen, Basteln, Begeln oder Gesprächsrunden an. Unterstützt werden die Profis bei ihrer Arbeit von einer ehrenamtlichen Helferin und einer Mitarbeiterin, die ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Einrichtung macht.

Zum heutigen runden Geburtstag können die Macher des Angebots eine rundum positive Bilanz ziehen. „Wenn man die Menschen sieht, die zu uns kommen, wird deutlich, dass die Tagesstätte ein voller Erfolg ist“, betont Doris Hötger, Geschäftsführerin des Diakonischen Werks des Evangelischen Kirchenbezirks Pforzheim-Land. Die Diakonie ist Träger der Einrichtung, finanziert wird die Tagesstätte allerdings zu 85 Prozent vom Enzkreis.

Pro Jahr entstehen Kosten zwischen 70 000 und 80 000 Euro. „Wir sind froh, dass bei uns nicht gekürzt wurde“, sagt Hötger mit Blick auf die Sparmaßnahmen des jüngsten Kreishaushalts. Auch wenn die Mitarbeiter der Tagesstätte mit ihrer finanziellen Ausstattung und den Räumlichkeiten im zweiten Obergeschoss an der Friedrichstraße 24 voll zufrieden sind, gibt es einen Wunsch für die Zukunft: „Vom Personal her ist das Angebot noch ausbaufähig“, sagt Hötger. Nicht zuletzt deshalb, weil die Nachfrage immer größer werde, wie Mitarbeiterin Claudia Kaufmann erklärt. „Es wäre ein großer Vorteil, in klei-

neren Gruppen arbeiten zu können“, so die Sozialarbeiterin. Dass die Nachfrage steigt, liegt für Hötger unter anderem am zunehmenden Stress in der Arbeitswelt. „Von den Menschen wird immer mehr gefordert.“ Bei Krankschreibungen rangierten psychische Probleme nach Herz-Kreislauf-Erkrankungen mittlerweile auf dem zweiten Platz, so Hötger.

Die Besucher der Tagesstätte kommen freiwillig. Das Gros ist zwischen 40 und 45 Jahre alt und kommt aus Mühlacker und dem östlichen Enzkreis. Behandelt werden die Menschen in der Tagesstätte nicht. „Zu unserer Klientel gehören beispielsweise Menschen, die aus einer Klinik entlassen worden sind oder gerade auf eine Reha warten“, erläutert Kaufmann, die neben ihrer Tätigkeit in Mühlacker in einer Tagesklinik in Eutingen arbeitet und von daher aus Erfahrung weiß, wie wichtig es ist, denjenigen, die aus der Klinik kommen, eine Stütze für die Bewältigung des Alltags an die Hand zu geben. Gerade in der heutigen Zeit, wo es nicht mehr selbstverständlich sei, dass die Menschen von einer Familie aufgefangen werden.

Seit die Tagesstätte ihre Öffnungszeiten auf fünf Tage ausgeweitet hat, wird das Angebot von noch mehr Menschen genutzt. Und die Zahl derjenigen, die jeden Tag kommen, steigt ebenfalls. Die Einrichtung kooperiert eng mit anderen Diensten. So bietet der sozialpsychiatrische Dienst in der Tagesstätte Einzelgespräche an.

Das gemeinsame Mittagessen – inklusive Zubereitung – ist eine feste Größe. „Das Kochen kommt richtig gut an“, sagt Mitarbeiterin Ulrike Bauer. „Kompetenzen stärken, das Selbstwertgefühl steigern“. Bauer erklärt, worum es in der Küche, beim Basteln und den anderen Angeboten geht. Für die Menschen, die meist von einer Erwerbsunfähigkeitsrente lebten, zählten in der Regel ganz kleine Erfolge. „Es geht darum, den Status Quo zu erhalten.“ Das Ziel der Arbeit in der Tagesstätte umschreibt Diakoniechefin Hötger so: „Wir holen die Menschen an einem schwarzen Punkt ab, und wollen erreichen, dass es für sie jeden Tag ein bisschen heller wird.“



Sozialarbeiterin Ulrike Bauer (v. li.), Diakonie-Geschäftsführerin Doris Hötger und Sozialarbeiterin Claudia Kaufmann halten die Jubiläumsrose ihrer Tagesstätte in den Händen. Für viele psychisch Kranke ist die Einrichtung in Mühlacker eine wichtige Anlaufstelle. Foto: Disselhoff

Die Tagesstätte für psychisch erkrankte Menschen an der Friedrichstraße 24 in Mühlacker ist telefonisch unter 07041/817795 zu erreichen.